



(10) **DE 10 2016 010 259 A1** 2018.03.01

(12) **Offenlegungsschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2016 010 259.4**

(22) Anmeldetag: **26.08.2016**

(43) Offenlegungstag: **01.03.2018**

(51) Int Cl.: **H04L 12/16 (2006.01)**

(71) Anmelder:
Hoseit, Winrich, Dr., 50996 Köln, DE

(74) Vertreter:
**Hübsch & Weil Patent- und Rechtsanwaltskanzlei
PA Dirk Hübsch RA Christian Weil Partnerschaft
mbB, 50996 Köln, DE**

(72) Erfinder:
**Hoseit, Winrich, Dr., 50996 Köln, DE; Schmidt,
Damian, 10435 Berlin, DE**

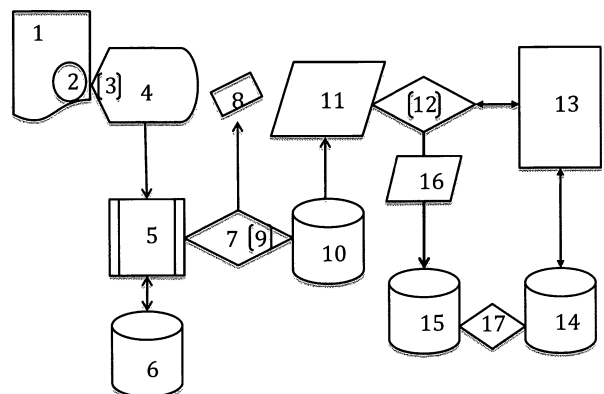
(56) Ermittelte Stand der Technik:
US 2016 / 0 203 324 A1

Rechercheantrag gemäß § 43 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.

(54) Bezeichnung: **Datenübertragungsverfahren zur bedingten Datenübertragung von Kontaktdaten eines E-Mail-Absenders oder eines Webseiten-Inhabers zu einem Nutzer**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft ein Datenübertragungsverfahren zur bedingten Datenübertragung von Kontaktdaten eines E-Mail-Absenders oder eines Webseiten-Inhabers zu einem Nutzer, wobei in Abhängigkeit einer Prüfung Kontaktdaten an einen Nutzer übertragen werden. Wobei die Webseite (1) oder die E-Mail ein Codesegment (2) aufweist, wobei das Codesegment (2) durch eine Interaktion vom Nutzer ausgeführt wird, wobei nach Ausführen des Codesegments (2) Nutzerinformationen (5) an einen online verfügbaren Dienstserver übertragen werden, wobei die Nutzerinformationen von dem Dienstserver automatisiert geprüft (5) werden und in Abhängigkeit des Prüfergebnisses (7) gültige Kontaktdaten an den Empfänger übermittelt werden, die Nutzerinformationen IP-Informationen enthalten, wobei die IP-Informationen mit in Datenbanken (6) gespeicherten IP-Informationen verglichen werden, wobei geprüft wird, ob es sich bei den IP-Informationen um eine unter Spamversand-Verdacht stehende IP-Adresse, eine programmgesteuerte automatisierte massenhafte Abfrage von Kontaktdaten handelt und/oder eine sonstige unerwünschte IP-Adresse, wobei in diesen Fällen an den Empfänger keine gültigen Kontaktdaten übertragen werden.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Übertragungssystem zur einfachen automatisierten, sicheren Übertragung von Informationsinhalten und Daten, insbesondere von Adress- bzw. Impressumsinhalten, z. B. von einer Webseite etwa in das Adress- und/oder Telefonverzeichnis eines Rechners bzw. eines Smartphones zur späteren Verwendung durch den Besucher der Webseite, gemäß den Merkmalen des Patentanspruches 1.

[0002] Im Stand der Technik sind Datenübertragungsverfahren für Kontaktdaten bekannt. Aus dem Stand der Technik sind unterschiedliche Abwehrmechanismen zur Abwehr von programmgesteuerten Datenabfragen und damit zur Verhinderung von ungewollten Kontakten zu Webseitenbetreibern bekannt. Aus dem Stand der Technik sind unterschiedliche Protokoll-Prüfungen und Datenübertragungssysteme bekannt.

[0003] Wer als Besucher einer Webseite die öffentlich bereitgestellten Adressdaten oder Kontaktdaten des Webseiteninhabers (z. B. Impressum-Daten, Daten zur Kontaktaufnahme mit bestimmten Vertriebs- oder Servicepartnern u. ä.) auf seinem Computer oder Smartphone in der vom Webseitenbetreiber gewünschten Form speichern möchte, ist nach dem heutigen Stand der Technik noch darauf angewiesen, diese Informationsinhalte entweder manuell in seine Telefonbuch-Datei oder in seine Kontaktdaten-Datei seines Computers oder sein Smartphones einzutragen oder in Teilen heraus zu kopieren (sog. „Copy-Paste“). Eine ähnliche Problemstellung ergibt sich für die Speicherung von Kontaktdaten aus empfangenen E-Mails heraus, die technisch gesehen wie Webseiten codiert sind.

[0004] Webseiteninhaber sind einerseits verpflichtet, bestimmte Pflichtangaben zu machen, die den Webseitenbesucher in die Lage versetzen, mindestens postalisch, aber auch auf zusätzlich einem elektronischen Weg relativ kurzfristig Kontakt mit dem Webseiteninhaber aufzunehmen; andererseits hat der Webseiteninhaber die Befürchtung mit Spar- oder Bulk-Mails, unbotmäßigen Telefon-Anrufen, Telefax-Nachrichten oder sonstigen Angriffen belastet bzw. hierdurch belästigt zu werden, dies gilt insbesondere für Selbständige und Einzelunternehmer ohne ein vorgeschaltetes Kundencenter oder Callcenter.

[0005] Es ist bekannt, in Abhängigkeit einer Prüfung Kontaktdaten an einen Nutzer zu übertragen, wobei durch den Nutzer eine Captcha-Eingabe eingegeben wird und nur die Kontaktdaten übertragen werden, wenn die Captcha-Eingabe richtig ist.

[0006] Jeder Webseitenbetreiber steht also vor der Aufgabe, seine Daten, insbesondere Kontaktdaten

einerseits zu verstecken (was im Stand der Technik z. B. durch Weglassen, durch Anzeige als Grafik statt Text, durch Anzeige hinter einer sog. „Captcha“-Prüfung oder anderen Erschwernissen des automatisierten und/oder massenhaften Auslesens der Daten gelöst wurde), um mögliche Belästigungen gering zu halten, andererseits will er aber auch erreichbar sein und seinen gesetzlichen Verpflichtungen wie der Impressumspflicht nachkommen und muss daher die Abwägung treffen, wie und welche Informationen er der allgemeinen Öffentlichkeit gegenüber offen legen muss und will.

[0007] Diese der Erfindung zu Grunde liegende Aufgabe wird nun durch ein Datenübertragungsverfahren mit den Merkmalen des Patentanspruches 1 gelöst, nämlich dadurch, dass die Webseite oder die E-Mail ein Codesegment aufweist, wobei das Codesegment durch eine Interaktion vom Nutzer ausgeführt wird, wobei nach Ausführen des Codesegments Nutzerinformationen an einen online verfügbaren Dienstserver übertragen werden, wobei die Nutzerinformationen von dem Dienstserver automatisiert geprüft werden und in Abhängigkeit des Prüfergebnisses gültige Kontaktdaten an den Empfänger übermittelt werden, wobei die Nutzerinformationen IP-Informationen enthalten, wobei die IP-Informationen mit in Datenbanken gespeicherten IP-Informationen verglichen werden, wobei geprüft wird, ob es sich bei den IP-Informationen um eine unter Spamversand-Verdacht stehende IP-Adresse, eine programmgesteuerte automatisierte massenhafte Abfrage von Kontaktdaten handelt und/oder eine sonstige unerwünschte IP-Adresse, wobei in diesen Fällen an den Empfänger keine gültigen Kontaktdaten übertragen werden.

[0008] Neu ist die hier beschriebene Kombination, nämlich das Abwehren von Abfragen, die in Verdacht stehen, nicht individuell zu sein in Verbindung mit der einfachen Übertragung in bspw. ein beim Webseitenbesucher vorhandenes Programm und dem dazugehörigen Datenformat, sofern es sich um eine individuelle Anfrage handelt.

[0009] Diese der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe wird dadurch gelöst, dass die (Adress-/Kontakt-)Daten auf einer am Dienst teilnehmenden Webseite nicht jedermann angezeigt werden, sondern nur nach Durchlaufen von bestimmten (Sicherheits-)Prüfungen im Programm auf dem Server des Dienstanbieters freigegeben („entschlüsselt“), von diesem Server übertragen und dem Webseiten-Besucher zur Ansicht bzw. Speicherung zur Verfügung gestellt werden.

[0010] Die hier beschriebene Lösung bietet einerseits dem Webseiteninhaber einen größeren Schutz vor Belästigung durch u. a. eine qualifizierte Verifizierung des Webseitenbesuchers sowie eine (anonymisierte) Identifizierung, etwa durch das Abfragen der

IP-Adresse des Webseitenbesuchers und durch Abfragen des Standortes der abfragenden IP-Adresse, andererseits bietet es dem Webseitenbesucher bzw. E-Mail-Empfänger die Erleichterung, diese Kontaktdaten nicht mühsam zu suchen und manuell oder durch einzelne Kopierbefehle in seinen Adress- oder Kontaktdatenpeicher zu übertragen, sondern diese durch einen einfachen Knopfdruck in seinen Adress- bzw. Kontaktdatenpeicher zu übernehmen (und von dort ggf. über Cloud-Funktionalitäten des Betriebssystem-Anbieters auf seinen verschiedenen Geräten zu synchronisieren).

[0011] Insbesondere wird daher vom Webseiteninhaber ein Code-Schnipsel (Snippet, z. B. JavaScript/PHP-Code) (**Fig. 1**, Bezugszeichen **4**) auf der Webseite bzw. vom E-Mail Versender in der E-Mail (z. B. in der Signatur) integriert, das bevorzugt verschlüsselt (**Fig. 3**) als Knopf („Button“) (**Fig. 1**, Bezugszeichen **2**), aber auch als sonstiges Symbol-Zeichen angeklickt werden kann.

[0012] Der am Dienst teilnehmende Webseiteninhaber/E-Mail-Versender trägt die zu zeigenden und an den Webseitenbesucher zu übertragenden Dateninhalte (**Fig. 1**, Bezugszeichen **13**) selbst in die Datenbank (Bezugszeichen **10**) des Dienste-Anbieters ein.

[0013] Vorzugsweise kann die Anzeige der Daten zeitlich befristet sein und vorzugsweise kann die Übertragung der Daten an den Webseitenbesucher auch zeitlich in einem beliebig zu gestalteten Zusammenhang mit der Anzeige der Daten erfolgen.

[0014] Vorzugsweise klickt der Webseitenbesucher bzw. E-Mail Empfänger zur Anzeige und Übertragung von Daten auf den Daten-Anzeige- und Daten-Übertragungs-Knopf (Bezugszeichen **2**).

[0015] Vorzugsweise werden dann die IP-Adresse und/oder der IP-Standort des Webseitenbesuchers und/oder andere, über den Browser des Webseitenbesuchers auslesbare Informationen seitens des Dienste-Anbieters in Erfahrung gebracht (Bezugszeichen **5**) und über ein eigenes Prüfprogramm (Bezugszeichen **5**) nach vorher festgelegten Kriterien geprüft, mit welcher Wahrscheinlichkeit der Webseitenbesucher eine (natürliche oder juristische) Person ist, die tatsächlich an einem unmittelbaren Kontakt im Sinne des Webseitenbetreibers interessiert ist bzw. mit welcher Wahrscheinlichkeit es sich um eine programmgesteuerte, automatisierte, massenhafte Abfrage der Kontaktdaten handelt. Hierzu dienen u. a. Abfragen auf Datenbanken (Bezugszeichen **6**) Dritter, bei denen IP-Adressen programmgesteuerter Abfrageeinrichtungen gespeichert und aktualisiert sind, aber auch Abfragen (Bezugszeichen **7**) zur verschlüsselten (Bezugszeichen **9**) Datenbank (Bezugszeichen **10**) des Dienste-Anbieters. Auch die Auswertung von zeitnahen Zugriffen bestimmter IPs und IP-

Kreise auf in verschiedenen Webseiten eingebundene Kontakt-Felder des Diensteanbieters kann hierbei ein Kriterium sein, ebenso die Abfrage von SPAM-Datenbanken. Auch der individuelle Ausschluss bestimmter IP-Adressen/Adressbereiche durch den jeweiligen Webseitenbetreiber ist vorzugsweise durch Hinterlegung in der Datenbank des Diensteanbieters möglich.

[0016] Vorzugsweise werden die vom Webseiteninhaber angegebenen Daten, insbesondere Adress- und Kontaktdaten, erst dann offen oder zeitlich befristet angezeigt, wenn über das Verifizierungsprogramm (Bezugszeichen **7**) mit hoher Wahrscheinlichkeit eine (natürliche oder juristische) Person als Abfrager erkannt bzw. eine programmgesteuerte Abfrage mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann.

[0017] Vorzugsweise wird über das Verifizierungsprogramm (Bezugszeichen **7**) eine Fehlermeldung generiert (Bezugszeichen **8**), wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit eine programmgesteuerte Abfrage initiiert wurde.

[0018] Vorzugsweise wird über das Programm (Bezugszeichen **12**) eine Entschlüsselung des jeweiligen Datensatzes vorgenommen als auch eine Prüfung des Datenprotokolls, mittels dessen der Datensatz (Bezugszeichen **13**) in den Datenspeicher (Bezugszeichen **14**) so übertragen werden kann, dass dieser mit dem dazugehörigen Programm des Webseitenbesuchers auch gelesen und bearbeitet werden kann, sofern dies erforderlich ist.

[0019] Vorzugsweise wird dem Webseitenbesucher bzw. E-Mail Empfänger die Möglichkeit geboten, auch seinerseits eine für den Webseiteninhaber gedachte Registrierung (Bezugszeichen **16**) auf einem Web-Portal des Diensteanbieters vorzunehmen, um einem oder beiden die Möglichkeit zu geben, auch ihrerseits den Webseitenbesucher zu kontaktieren.

[0020] Vorzugsweise wird dem Webseitenbesucher nach erfolgreicher Registrierung die Möglichkeit gegeben, eine Kopie seiner Adressbuch- oder Kontaktdaten (Bezugszeichen **14**) auf der Datenbank des Dienste-Anbieters (Bezugszeichen **15**) abzuladen und dieses gegen entsprechende Autorisierung jederzeit zu synchronisieren (Bezugszeichen **17**) oder auf neue Zugangstechnik zu überspielen. Ebenso soll ihm dann die Möglichkeit eingeräumt werden, neue Adress- und Datensätze von Webseiten, welche die Funktion des Diensteanbieters nutzen, direkt in sein beim Diensteanbieter hinterlegtes Adressbuch zu speichern.

[0021] Die einzelnen Funktionen dieser Programmschritte vermeiden die eingangs genannten Nachteile, und entsprechende Vorteile sind erzielt.

[0022] Es gibt nun viele Möglichkeiten, die Kombination auszugestalten und weiterzubilden. Hierzu wird auf die dem Patentanspruch 1 nachgeordneten Patentansprüche verwiesen werden. Im Folgenden wird eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung anhand der Zeichnung und der dazugehörigen Beschreibung erläutert.

[0023] In der Zeichnung zeigt **Fig. 1** eine Webseite **1** oder eine E-Mail des am Dienst teilnehmenden Webseiteninhabers bzw. eine von ihm entsprechend formatierte und verschickte E-Mail.

[0024] Über die Webseite **1** bzw. die E-Mail ist ein Abruf-Knopf **2** – einen sogenannten Button – betätigbar. Wenn durch eine Interaktion der Abruf-Knopf **2** betätigt wird, wird für die vom Webseiteninhaber beim Diensteanbieter, d. h. beim Dienstserver hinterlegten und für den Besucher/Empfänger zum Herunterladen nach Prüfung bedingt freigegebenen Kontaktdaten **13**, nämlich die entsprechenden Dateninhalte und Informationen, insbesondere die Impressum/Kontaktdaten zum Webseiten-Inhaber/E-Mail Versender freigegeben. Der Button **2** ist nicht Teil der Webseite **1**/E-Mail selbst, sondern wird über ein in die Webseite **1**/E-Mail eingefügtes Code-Snippet/Codesegment beim Aufruf der Webseite vom Server des Diensteanbieter abgefragt und übertragen.

[0025] Das Codesegment **2** kann in einer Ausgestaltung in Schritt **3** verschlüsselt übertragen werden. Insbesondere kann eine SSL-Verschlüsselung (Secure Sockets Layers) eingesetzt werden. Die Verbindung zwischen dem Dienstserver und dem Nutzer wird vorzugsweise verschlüsselt.

[0026] In Schritt **4** erfolgt eine Übertragung von Nutzerinformation an den Dienstserver. Durch den Aufruf des Code-Schnipsels wird zumindest eine IP-Information, insbesondere eine IP-Adresse übertragen. Ferner können Nutzerinformationen über den verwendeten Browser abgefragt werden. Es ist denkbar, dass die E-Mailadresse des Nutzers übertragen wird.

[0027] In Schritt **5** wird Prüfungsvorgang durchgeführt bzgl. Spam-Verdacht oder Missbrauchsversuch. Diese Prüfkriterien können durch Abfrage einer Datenbank **6** ermittelt werden. Es können Filterabfrage über z. B. IP-Abfragen pro Zeit und oder den IP-Ort des Abfragenden und oder ob die IP-Adresse des Abfragenden bereits in einer Sperrliste steht (Backlist z. B. www.Spamhouse.org) durchgeführt werden. Hierbei können allgemeine Ausschlusskriterien abgefragt werden, wie beispielsweise ob es sich um eine allgemein bekannte, unter Spamverdacht stehende IP-Adresse handelt. Ferner besteht die Möglichkeit, dass der Betreiber der Webseite oder der Versender der E-Mail im Vorfeld individuell festgelegte Ausschlusskriterien angibt, die zum Abgleich bzw. Prüfung der Nutzerinformationen verwendet werden.

Beispielsweise kann der Betreiber der Webseite/der E-Mail-Versender angeben, dass an Nutzer mit IP-Adressen aus bestimmten Ländern – bspw. China und Russland – keine Kontaktdaten weitergegeben werden sollen.

[0028] In Schritt **7** wird die Entscheidung der Prüfung getroffen. Wenn die Prüfung der Nutzerinformationen nicht zur Weitergabe der Kontaktdaten führt, dann wird mit Schritt **8** fortgefahren. In Schritt **8** kann dem Nutzer eine Irrtums- bzw. Sperr-Anzeige angezeigt werden. In Schritt **8** kann als weitere Maßnahme ein Captcha angezeigt werden, damit sichergestellt wird, dass es sich doch um eine natürliche Person handelt. Um nach erfolgreicher Eingabe des Captcha die Kontaktdaten an den Nutzer zu übermitteln.

[0029] Wenn die Prüfung der Nutzerinformationen zur Weitergabe der Kontaktdaten führt, dann wird mit Schritt **9** und **10** fortgefahren.

[0030] Wenn in Schritt die Prüfung zur Weitergabe der Kontaktdaten führt und diese nun in Schritt **9** zunächst eine vorzugsweise verschlüsselte Verbindung mit einer Schlüsselabfrage zu einer weiteren Datenbank des Dienstservers bereitgestellt, wobei diese Datenbank in vorzugsweise verschlüsselter Form die Kontaktdaten des Webseitenbetreibers bzw. E-Mailversenders enthält. In Schritt **10** werden diese Kontaktdaten abgerufen und in Schritt **11** dem Nutzer zur Verfügung gestellt. Das Zurverfügungstellen kann durch die Übermittlung der Kontaktdaten in Form einer Datei im vcard-Format oder ähnlichen Formaten geschehen. Alternativ oder zusätzlich wird in Schritt **11** die Kontaktinformation dem Nutzer angezeigt. Die Daten-Anzeige (Kontakt-Daten sowie Impressum-Inhalt) ist vorzugsweise zeitlich begrenzt, jedoch dauerhaft genug, um diese Angaben lesen und verstehen zu können. Den Inhalt der Konatktinformationen trägt der Webseiteninhaber selbst auf einem vom Diensteanbieter bereitgestellten Web-Portal ein und verantwortet diesen auch. Diese Kontaktdaten werden in der Datenbank **10** gespeichert.

[0031] In Schritt **12** werden die Kontaktdaten mit dem Endgerät des Nutzers – bspw. ein Smartphone oder ein Computer, Tablet o. ä. und dort ggf. in einem lokalen Speichermedium **13** gespeichert. Es wird vorzugsweise das Datenprotokoll bestimmt, mittels dessen die Übertragung der Dateninhalte (Impressum-Angaben) in einen beim Besucher der Webseite vorhandenen Datenspeicher **13** seines Abfragemediums (Computer, Tablet-PC, Smartphone o. ä.) übertragen werden kann.

[0032] Die Kontaktdaten werden dabei in einem Datenspeicher **14**, insbesondere einem Adressbuch, Telefonbuch, Kontaktdatenprogramm des Webseitenbesuchers gespeichert.

[0033] Ferner ist möglich, dass der Nutzer sich beim Dienst in Schritt **16** registriert, um die Kontaktdaten in einer Cloud, d. h. in einer online verfügbaren Datenbank **15** des Diensteanbieters zu speichern. Diese online Datenbank **15** kann in einem Schritt **17** mit der lokalen Datenbank **14** des Nutzers synchronisiert werden.

Zeichenerklärungen:

SPAM	= massenhaft zu Werbezwecken verschickte, unerwünschte Massen-E-mails
Bulk-Mail	= E-Mails an viele Empfänger gleichzeitig
IP	= Internet Protokoll
Captcha	= Completely Automated Public Turing test to tell Computers and Humans Apart „voll-automatischer öffentlicher Turing Test zur Unterscheidung von Computern und Menschen“ wird verwendet, um festzustellen, ob ein Mensch oder eine Maschine (Roboter, kurz [Bot]) verwendet wird. In der Regel dient dies zur Prüfung, von wem Eingaben in Internetformulare erfolgt sind, weil Roboter hier oft missbräuchlich eingesetzt werden.

Patentansprüche

1. Datenübertragungsverfahren zur bedingten Datenübertragung von Kontaktdaten eines E-Mail-Abenders oder eines Webseiten-Inhabers zu einem Nutzer, wobei in Abhängigkeit einer Prüfung Kontaktdaten an einen Nutzer übertragen werden, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Webseite (**1**) oder die E-Mail ein Codesegment (**2**) aufweist, wobei das Codesegment (**2**) durch eine Interaktion vom Nutzer ausgeführt wird, wobei nach Ausführen des Codesegments (**2**) Nutzerinformationen (**5**) an einen online verfügbaren Dienstserver übertragen werden, wobei die Nutzerinformationen von dem Dienstserver automatisiert geprüft (**5**) werden und in Abhängigkeit des Prüfergebnisses (**7**) gültige Kontaktdaten an den Empfänger übermittelt werden, die Nutzerinformationen IP-Informationen enthalten, wobei die IP-Informationen mit in Datenbanken (**6**) gespeicherten IP-Informationen verglichen werden, wobei geprüft wird, ob es sich bei den IP-Informationen um eine unter Spamversand-Verdacht stehende IP-Adresse, eine programmgesteuerte automatisierte massenhafte Abfrage von Kontaktdaten handelt und/oder eine sonstige unerwünschte IP-Adresse, wobei in diesen Fällen an den Empfänger keine gültigen Kontaktdaten übertragen werden.

2. Datenübertragungsverfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Codesegment als JavaScript oder als PHP-Code ausgebildet ist oder als iframe eingebunden wird.

3. Datenübertragungsverfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kontaktdaten im vcard-Format übertragen werden.

4. Datenübertragungsverfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kontaktdaten in einer online verfügbaren Datenbank (**15**) gespeichert werden

5. Datenübertragungsverfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kontaktdaten in einem lokalen Speichermedium (**13**) des Nutzers gespeichert werden.

6. Datenübertragungsverfahren nach den beiden vorstehenden Ansprüchen, **dadurch gekennzeichnet**, dass Daten der online verfügbaren Datenbank (**15**) und des lokalen Speichermedium (**13**) synchronisiert werden.

7. Datenübertragungsverfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verbindung zwischen dem Dienstserver und dem Nutzer verschlüsselt wird.

8. Datenübertragungsverfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass durch den Webseiteninhaber oder den E-Mail-Versender die anzuzeigenden Kontaktdaten und/oder weitere anzuzeigende Dateninhalte in eine Datenbank (**10**) des Dienstservers eingetragen werden.

9. Datenübertragungsverfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kontaktdaten dem Nutzer zeitlich befristet angezeigt werden.

Es folgt eine Seite Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

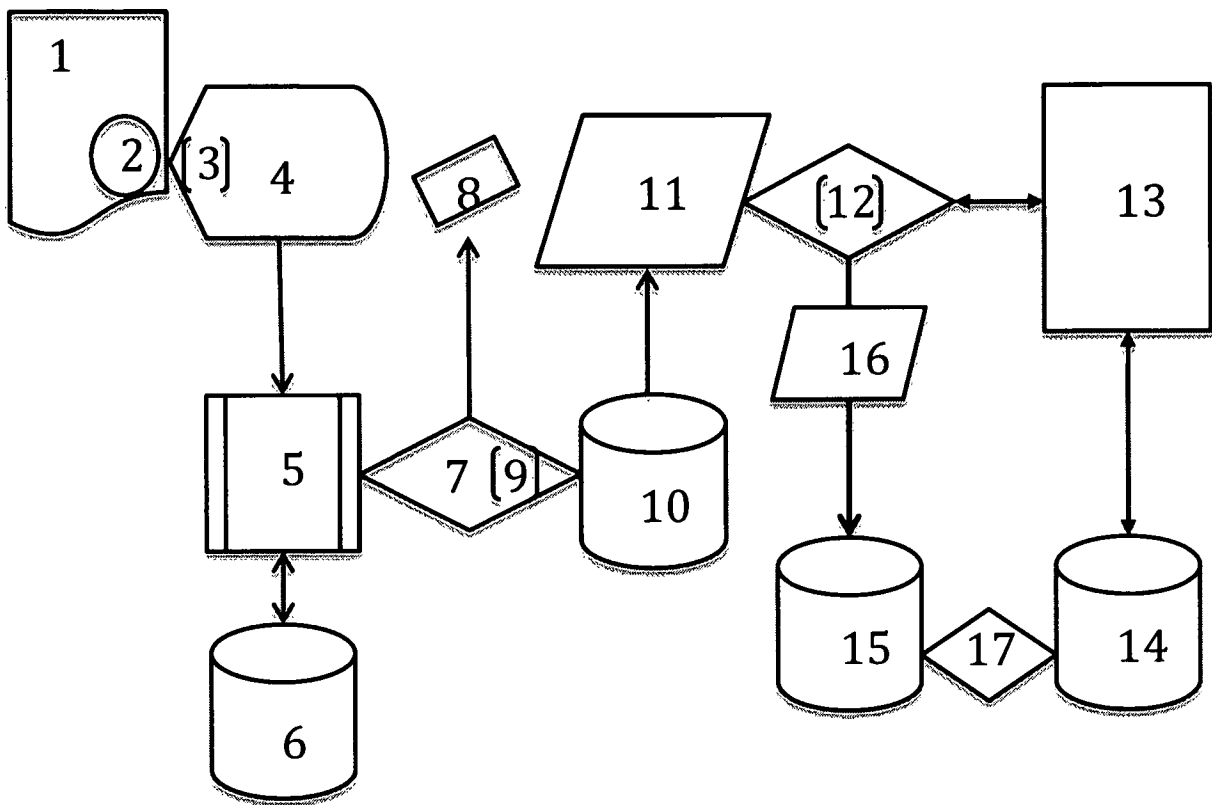


Fig.1